

Z

DAS UNABWENDBARE

ROMAN VON OTTO RUNG

MARK 3.— BROSCH.

MARK 4.— GEB.

URTEILE:

Auf einer Ostseeinsel, vielleicht Rügen, vielleicht Bordschholm, treffen sich zwei Jugendgefährten. Sie haben beide die beste Jugend hinter sich. Der eine, der schwächere, halb Kavalier, halb Philosoph, ist der vermögende junge Beamte, der heimlich mit einer jungen Dame verlobt ist; der andere ist der Tatmensch, war auf Abenteuer im Ausland, ein brutaler, gemeingefährlicher Charakter. Äusserlich sind beide Freunde, innerlich Todfeinde. Auf einer Seehundsjagd erschiess, scheinbar unabsichtlich, der Tatmensch ein badendes Mädchen. Der andere verrät nichts. Bald darauf verführt der Tatmensch die Braut des Freundes. Der andere gerät mit ihm in Streit, er schlägt ihn, ohne zu wissen, dass er es getan hat, in einem Dämmerzustand nieder und wirft ihn in die See. Das Unabwendbare ist nun, wie der Mörder zur Erkenntnis seiner Tat kommt, in Angst gerät, alle Spuren verwischen will und schliesslich doch der Vergeltung nicht entgehen kann: er schwimmt hinaus ins Meer, lässt sich von den Wellen forttragen und stirbt.

Der Wert des Buches steckt in der geschickten Darstellung der Fabel, dem bestechenden psychologischen Aufbau, der grossen Delikatesse des Stils, der ganz unauffällig die konkrete Schilderung dieser robusten Tatsachen in visionäre schillernde Bilder verwandelt, der so sehr gefangen nimmt, dass man dies Gegenspiel von Durchsichtigkeit und Verdunkelung, Rücksichtslosigkeit und Grazie, oder, wie der Verfasser will, von Unabwendbarkeit und Raffinement, am eigenen Leibe mit erfährt. Ein Buch, das man an dem einen Tage liest und das am anderen Tage im Gedächtnis wie ein Traum haften geblieben ist.

Carl Bulcke, Rheinisch-Westphälische Zeitung.

Der gewaltigen Dichtung Strindbergs an offener See ist Rungs neues Buch im Hauptmotiv und in der Methode zu vergleichen. Es ist mit objektiver Logik, mit dem fanatischen Naturgefühl eines Jägers und mit scharfem Spürsinn für die tierischen Leidenschaften der Menschenseele gestaltet.

Bohemia, Prag.

Alles in allem das Werk eines Dichters, der das Dunkle, Triebhafte, das Elementare im Menschen mit krankhafter Nervenüberreizung allzu verfeinertster Kulturmenschen kühn zusammenbringt. Alles Quälende, Ungesunde findet aber in den befreienden Armen von Wind und Welle seine Erlösung; das verleiht dem Ganzen eine gewisse Grösse.

Dresdener Anzeiger.

Mit diesem Roman hat der Verlag einen neuen Edelstein in sein Schaufenster gelegt und in würdiger Form einem gewiss dankbaren Publikum repräsentiert.

Brünner Anzeiger.

Das Buch ist kraus, wirkt nervenmarternd und doch ist, der es geschrieben, ein eigenartiges und starkes Talent. Der Stil ist stellenweise glänzend, die Technik von Edgar Poe'scher und geradezu wühlender, wolluststeigernder Spannung. Mit Meisterschaft analysiert Rung alle dunklen Möglichkeiten, die zu Grunde des Seelenlebens eines modernen Menschen schlummern können.

Die Zeit, Wien.

Die Schilderungen des Meers vor allem sind voll knapper, plastischer Schönheit, die sich getrost dem Besten an die Seite stellen kann, was andere boten. . . . Die Art, wie der Dichter, die geheimsten Empfindungen blosslegend, die Tat entstehen und ausgeführt werden und dann den Täter selbst daran zugrunde gehen lässt, diese Art macht das Buch zum Kunstwerk, das man nicht ohne innere Bereicherung aus den Händen legt.

Strassburger Post.

FÜR BAHNHOFBUCHHANDEL, LEIHBIBLIOTHEKEN SEHR WICHTIG!
WIR BITTEN, REICHLICH ZU VERLANGEN. VERLANGZETTEL ANBEI!

OESTERHELD & CO. • VERLAG • BERLIN W. 15